

Haushaltsrede Waltraud Berger – Die Grünen zum Haushalt 2014 , Stadtrat Bitburg

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Kandels,
sehr geehrte Damen und Herren!

„Die Innenstadt ist das repräsentative Herz jeder Stadt.

Sie dient den Einheimischen als Wohn- und Einkaufszentrum und als Treffpunkt in der Freizeit. Die zahlreichen Besucher von auswärts fahren gezielt in die City, um eine Stadt kennenzulernen.

Deshalb ist es außerordentlich wichtig, dass die Innenstadt attraktiv und wohnlich ist. Mit dem Bau der Fußgängerzone wagte die Stadt Bitburg Ende der 70er Jahre einen ersten wichtigen Schritt zur Verschönerung der Innenstadt“.

Soweit der Text aus dem wirklich gelungenen Internetauftritt der Stadt Bitburg.

Neue Chancen für unsere Stadt haben wir im scheidenden Jahr 2013 ausgiebig und kontrovers diskutiert. Womit blüht Bitburg auf? Eine Stadtpolitik ist immer so gut, wie die Menschen, die in ihr leben, zufrieden sind.

In den großangelegten Projekten, die es zu verabschieden und auf den Weg zu bringen galt, konnten wir in unserer Fraktion nur selten unsere grüne Seele wiederfinden.

Die Innenstadt soll das repräsentative Herz sein. Wir finden das Herz nicht mehr.

Wohnen und einkaufen wird immer schwieriger. Wo trifft man sich hier in der Freizeit, wir glauben nicht in der Innenstadt. Der Besucher, der von auswärts kommt, sucht mit ausgeschaltetem Navi das pulsierende Zentrum. Fehlanzeige!

Bitburg war wirklich auf einem guten Weg Ende der siebziger Jahre, zumindest was den Kern angeht.

Doch leider machen wir hier in unserer kleinen Stadt seit Jahren die gleichen Fehler wie die Großen: Lobby und Mäzenatentum machen sich breit. Echte Politik verliert zunehmend an Einfluss. Das süße Gift der Zuschüsse zeigt seine Wirkung.

Aber so ist es im Kapitalismus immer: Schein und Wesen einer Sache werden nicht auseinander gehalten, weil die Lüge des Scheins so gut funktioniert.

Demokratie ist erst dann erwünscht, wenn sie keinen Schaden anrichtet.

Aber: Wer soll in Zukunft die Stadt regieren? Wer soll über die Belange der Bevölkerung mitentscheiden? Wer soll seinen positiven Einfluss bei jedem Projekt, Vorhaben, Plan geltend machen? Der mündige Bürger, die mündige Bürgerin. Ein unerschöpflicher Reichtum an Ideen, Visionen, Fähigkeiten geht dem Politiker verloren, der die Bürger nicht mit ins Boot nimmt. Der Gesamthaushalt umfasst nicht nur Zahlenwerke, sondern Menschen mit ihren Erfahrungen.

Wofür stehen wir?

Nicht für Profitmaximierung, sondern für faire Voraussetzungen für alle. Hier ist die Stadt Bitburg mit ihrem Beschluss, den Titel faire Stadt anzustreben auf einem richtigen Weg. Dieser Weg hat Konsequenzen in vielen Entscheidungen, die wir noch treffen werden. Global denken – lokal handeln und das ökologisch, sozialverträglich, nachhaltig und regional.

Unsere Vision war es: Das alte Postamt wird mit der geistigen Kreativität hiesiger Architekten zu einem Schmuckkästchen passend ins Stadtbild ausgebaut, integriert und mit Leben gefüllt. Und das wird durchgeführt in einem zeitlich überschaubaren Rahmen, innenstadtverträglich positiv

umgesetzt und - 40 Parkplätze bleiben erhalten. 3000 einfach So –da - Leute, die den Service Postdienst mitten im Herzstück der Stadt genutzt haben, waren täglich da, ohne dass man sie bewerben musste und besuchten anschließend die Innenstadt. Never „change a running system“. Der Impuls geht immer von der Mitte aus. Diese Entscheidung –die Mitte der Stadt so zu gestalten wie es derzeit geschieht, war ein Kardinalfehler, der sich bis zum heutigen Tag durchzieht..... und noch länger

Wofür stehen wir noch ?

Wir sind altmodisch – soll heißen: Wir laufen nicht jedem Schreier hinterher. Nicht das postmoderne Megaeinkaufszentrum, sondern innerstädtische Vielfältigkeit im kleinen, individuellen, niveauvollen und traditionellen Rahmen. Bitburg ist Mittelzentrum, nicht mehr und nicht weniger und soll es bleiben. Fußläufig wollten wir eine Möglichkeit – auch im Hinblick auf den demographischen Wandel – des überschaubaren Handels anstreben. Der Einkauf floriert seit Kurzem noch besser außerhalb mit großem Erfolg nach dem Motto: Größer - und vor allem – höher – von Ferne schon sichtbar – anfahren – einkaufen – weiter fahren.

Der Mann mit dem großen Koffer aus Luxemburg konnte ja Gott sei Dank hier nicht landen. Wir sind jedoch übrigens sehr gespannt, welche Kunststücke da noch aus dem Hut gezaubert werden. Erlauben Sie noch ein Wort zum Wald- Wir sind sehr stolz darauf, dass die Stadt Bitburg Besitzerin eines großen Waldgebietes ist. Und damit meinen wir nicht in erster Linie den ökonomischen Ansatz. Nachhaltige Politik heißt auch hier: Erhalte was dich erhält.

Was ist uns noch ein Anliegen?

Die Petition gegen den linksdrehenden Kreisverkehr zeigt es klar und deutlich: Das Zentrum hat einen Dolchstoß bekommen. Weiterhin zeigt die überaus große Zahl der Rückmeldungen: Die Bürger wollen mitreden - beteiligt sein. Und nicht erst dann, wenn die Karre schon im Dreck sitzt. Wir freuen uns, wenn es in Bitburg wieder normal ist.

Wofür stehen wir seit vielen Jahren?

Daseinsvorsorge anstelle von Größenwahn. Wir sind auf jeden Fall dafür, dass die wichtigsten Dinge zuerst gemacht werden. Das geschieht zur Zeit in keinsten Weise.

Eine Stadtpolitik ist immer so gut, wie die Menschen, die in ihr leben, zufrieden sind. Danach sollen sich unsere Zielsetzungen und Entscheidungen ausrichten.

Vielen Dank.